**Pressemitteilung**10. Januar 2022

**„Der Wildschütz“: komische Oper von Albert Lortzing**

**Karikatur, Verkleidung, Verwechslung: Studierende der Hochschule für Musik Freiburg führen ab dem 20. Januar 2023 vier Mal „Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur“ auf. Die Herausforderung: Das Unterhaltende ernst zu nehmen. Das Stück des Komponisten, Schauspielers und Sängers Albert Lortzing vereint alles, was gutes Theater ausmacht.**

Ein Schulmeister lässt sich ein Mal dazu überreden, gegen seine ansonsten eisernen Grundsätze zu verstoßen, und wird prompt beim Wildern erwischt. Eine Baronin verkleidet sich als Mann, dann aber wieder als Frau, um ihren Bruder kennenzulernen, den sie seit ihren Kindertagen nicht mehr gesehen hat. Die Charaktere verkleiden sich, verstellen sich und versuchen, sich gegenseitig hinters Licht zu führen. In den Karikaturen von marottengeplagten Adligen oder biederen Bürgerlichen des 1842 in Leipzig uraufgeführten Stücks finde man sich noch heute wieder, beschreibt Prof. Alexander Schulin, Leiter des Instituts für Musiktheater der Hochschule für Musik Freiburg: „Zunächst hat man eine gewisse Distanz zu den überzeichneten Figuren. Doch irgendwann ertappt man sich dabei, dass man einige ihrer Charakterzüge auch bei sich selbst entdeckt, zumindest in Ansätzen. Man muss über sich selbst lachen.“

**„Lortzing war ein totaler Theatermensch“**

Albert Lortzing wird oft nachgesagt, dass seine Stücke zu scherzhaft, zu unterhaltsam seien und ihnen die Tiefe fehlt. „Das finde ich nicht: Es ist vom ersten bis zum letzten Takt einfach gutes Theater. Man merkt, dass Lortzing selbst ein totaler Theatermensch war. Er hatte eine unglaubliche Bühnenpräsenz und war als Schauspieler und als Sänger sehr erfolgreich“, erklärt Alexander Schulin. Albert Lortzings Eltern waren fahrende Schauspieler, die durch Deutschland fuhren und überall Auftritte hatten. Lortzing wuchs dadurch zwischen Schauspielern und Musikern auf, er lernte verschiedene Instrumente, spielte in den Orchestern und übernahm zunächst Kinder-, später Erwachsenenrollen. Sein erster Auftritt auf einer Bühne soll mit zwölf Jahren im Kornhaus am Freiburger Münster stattgefunden haben. „Dieses Leben hat ihn geprägt: Er dachte immer theaterpraktisch, aus der Szene heraus, auch mit den Augen des Publikums. Es ist eine große Freude für uns, das Stück eines sehr sympathischen, intelligenten Bühnenmenschen aufzuführen, der große Lust hatte am Spielen und daran, Menschen zu unterhalten.“

**Schwer zu besetzen: die Stimme des Bassbuffo**

Dass „Der Wildschütz“ nicht oft zur Aufführung kommt, liegt auch daran, dass dafür eine tiefe Männerstimme gebraucht wird, die heitere Rollen singen kann, der sogenannte Bassbuffo. Eine Qualität, die eher ältere, erfahrende Sänger hätten, die aber auch generell selten sei, erklärt Alexander Schulin. Für die Studierenden wird das Stück eine interessante Herausforderung, weil sie in den Ensemble-Szenen viel lernen: Sie agieren und interpretieren gemeinsam auf der Bühne und reagieren aufeinander. Aber auch dadurch, dass sie die komische Oper spielen, ohne sich von ihren Charakteren zu distanzieren – was nicht einfach sei, sagt Alexander Schulin: „Wie gelingt es uns, die Figuren ernsthaft zu verkörpern, obwohl wir sie eigentlich vielleicht eher belächeln? Darum geht es uns allen in diesem großen Theaterstück: Wir wollen das Unterhaltende ernst nehmen.“

**Über die Hochschule für Musik Freiburg**Die Hochschule für Musik Freiburg wurde 1946 gegründet und hat etwa 600 Studierende. Unterstützt werden sie von mehr als 200 Lehrenden und etwa 40 Mitarbeitenden in Technik und Verwaltung. Mehr als 400 Veranstaltungen pro Jahr machen die Hochschule zu einer wichtigen kulturellen Adresse in der Stadt Freiburg und im Land Baden-Württemberg. Mit dem Freiburger Forschungs- und Lehrzentrum Musik (FZM), das gemeinsam mit der Universität Freiburg betrieben wird, hat die Hochschule für Musik ihr Profil im Bereich musikbezogener Forschung ausgebaut und beherbergt eines der größten europäischen Institute für die Gebiete Musiktheorie, Musikwissenschaften, Musikpädagogik und Musikphysiologie.

Die Studierenden werden in gleichberechtigten künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Profilen der Bachelor- und Masterstudiengänge für eine spätere berufliche Tätigkeit als professionelle Künstler im Orchester, in freier Berufstätigkeit oder im Lehramt ausgebildet. Ein weiteres Standbein sind die kirchenmusikalischen Studiengänge. Darüber hinaus sind mehr als 25 Promovierende eingeschrieben, viele davon im Rahmen des grenzüberschreitenden „Collège doctoral franco-allemand“ (CDFA), das die Hochschule für Musik Freiburg gemeinsam mit der Université de Strasbourg und der Haute école des arts du Rhin (HEAR)/Académie supérieure de musique de Strasbourg betreibt.

**Die Aufführungen**

Freitag, 20. Januar 2023, 19 Uhr

Samstag, 21. Januar 2023, 19 Uhr

Montag, 23. Januar 2023, 19 Uhr

Mittwoch, 25. Januar 2023, 19 Uhr

Hochschule für Musik Freiburg, Wolfgang-Hoffmann-Saal

Der Wildschütz oder Die Stimme der Natur

Komische Oper von Albert Lortzing

**Mitwirkende**

Mingyu Ahn, Mareike Zorko, Timm Schuhmacher, Martin Trømborg, Hyeju Cheon, Sara de Franco, Johann Kalvelage, Manuel Pollinger, Natalie Beck, Katharina Held, Bernadette Heinrich, Miriam Stelzer und weitere Studierende aller Gesangsklassen

Marius Stieghorst → musikalische Leitung

Paul Drouet, Changmin Park → musikalische Assistenz

Niklas Jahn, Dariia Holiatina → Choreinstudierung

Alexander Schulin, Fabian Lüdicke, Emma-Louise Jordan → szenische Leitung

Dichtung des Komponisten nach dem Lustspiel „Der Rehbock“ von August von Kotzebue

**Eintritt:** Platzgruppe 1/2: 12/8 €, 8/5 € ermäßigt, 10/7 € für Mitglieder der Fördergesellschaft der Hochschule für Musik Freiburg

**Bildmaterial**

**Download in Druckgröße unter:**

<https://www.mh-freiburg.de/hochschule/allgemeines/aktuelles/details/der-wildschuetz-komische-oper-von-albert-lortzing>

**Bildunterschrift:**  
Bild 1: Szene aus einer Probe von „Der Wildschütz“ im Konzertsaal der Hochschule für Musik Freiburg mit Sara de Franco und Timm Schuhmacher. Dass die komische Oper nicht oft aufgeführt wird liegt auch daran, dass dafür eine tiefe Männerstimme gebraucht wird, der Bassbuffo. Eine Qualität, die eher ältere Sänger hätten, erklärt Alexander Schulin, Leiter des Instituts für Musiktheater.

Foto: Ramon Manuel Schneeweiß

Bild 2: Prof. Alexander Schulin leitet seit dem Jahr 2008 das Institut für Musiktheater der Hochschule für Musik Freiburg.

Foto: Simon Pauly

Bild 3: Prof. Marius Stieghorst ist seit 2019 musikalischer Leiter des Instituts für Musiktheater der Hochschule für Musik Freiburg.

Foto: Tonje Thoresen